

Neue Loder Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Dienstag, den (6.) 19. Juli 1910.

Abonnements-Gremplar.

Die Loder Filiale der Russischen Transport- und Versicherungs-Gesellschaft

behort sich, im Anhange an ihr Circular vom 17. 30. Juni a. c. sub № 6799, die geehrten Kundstädte in Erinnerung zu bringen, daß infolge der ab 1.14. c. eingetretene Eisenbahn-Güter-Tarifänderungen, die Loder Erzeugnisse, betrifft Declarirung auf der Eisenbahn, unter genauer Benennung angeführt werden müssen. Demnachfolge wird die geehrte Kundstädte erachtet, in ihren "Aufgaben" (Begleitschein) die Waren nicht unter der bis jetzt allgemein gebrauchten Benennung "Manufakturwaren" zu deklariren, sondern die Art und Beschaffenheit der Waren genau anzuführen. Hierbei müssen wir bemerken, daß die speziellen fabrik-technischen Benennungen für Stoffwaren, wie z. B. "Satin", "Corte", "Drap", Plüschi u. s. w. nicht genügen, um den betreffenden Tarifzähler festzustellen zu können, weil die an der Loder Textilindustrie erzeugten Stoffwaren indes auf die Eisenbahnartikel ansichtlich nach denjenigen Rohmaterialien bezeichnet werden dürfen, aus denen sie hergestellt wurden und zwar: Baumwolle, Wolle, Seide, Leinen, Hanf u. s. w. Wir bitten dementsprechend unsere geehrten Kundstädte, auf den Begleitscheinen an Stückwaren die Benennung derselben nach ihrem Rohprodukt anzuführen, wie z. B.: Baumwoll-Gemüde in Stücken, Wolle oder halbmollenes Gewebe in Stücken, seidenes oder halbdurchsichtiges Gewebe in Stücken u. s. w. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften kann falsche Declarirung der Waren auf der Bahn mit sich führen, was höhere Tarifstrafen oder hohe Strafen ferner der Bahn verursachen wird.

Gleichzeitig machen wir unsere geehrten Kundstädte noch darauf aufmerksam, daß diverse, laut unserem oben erwähnten Circular zu verschiedenen Tarifzälen gehörende Waren, im Interesse der Frachtabrechnung möglichst nicht zusammen in einer Liste oder Ballen gepackt werden, da in solchen Fällen der höhere Tarif seitens der Eisenbahn angewendet wird.

Freitag in Paris eröffnet wurde, kam es zu einem stürmischen Zwischenfall. Der Deputierte Constant fragte, weshalb die Tagesordnung, nicht in der "Humanité" veröffentlicht worden sei. Diese Tagesordnung enthalte ein schweres Misstrauensvotum gegen die Regierung, angeblich mit einer heftigen Wendung gegen Briand persönlich, und eine Sympathieabgabung für die Eisenbahner. Jaurès und der Redakteur der "Humanité", Longuet, erklärten, es läge einfach ein Versehen vor. Der Text sei der Redaktion nicht zugegangen. Der Präsident Renard beunruhigte diese Gelegenheit, den Vorschlag zu machen, die Tagesordnung überhaupt nicht zu veröffentlichen. Der Wortlaut sei des Kongresses nicht wichtig. Am besten wäre es, ihn vollständig zu ammobilieren. Dieser Vorschlag rief einen sturmischen Protest der Anwesenden hervor. Der Mitarbeiter der "Humanité", Bracq, stürzte auf Jaurès zu, der den Lärm zu beschwichtigen suchte. Nur mit Mühe verhinderten ihn einige Beschworene daran, gegen den Führer der Partei tatsächlich zu werden. Die Freunde von Jaurès riefen: "Hinaus mit Bracq! Endlich gelang es Jaurès selbst durch einige friedliche Worte und durch das Versprechen, die Tagesordnung morgen in der "Humanité" zu veröffentlichen, die Ruhe wieder herzustellen. Wie ich höre, hat die Tagesordnung folgenden Wortlaut: „Wir erklären uns mit den Arbeitern der Eisenbahn, die für ihre Interessen eintreten, solidarisch und protestieren gegen die Maßnahmen, die die Regierung unter der Leitung des Exopstels des Generalstreits, Briand, ergriffen hat.“

Der Generalstreik kommt.

Paris, 19. Juli. (Presse-Tel.)

Der Vorstand des nationalen Syndikats der französischen Eisenbahner hat gestern die Frage des Generalstreiks endgültig entschieden. In langer Berhandlung erörterten die 43 Vorstandsmitglieder in geheimer Sitzung unter völligem Ausschluss der Presse die striktigen Pauschalhöhungen, bis zum Minimaltarif von täglich 5 Franks; die Errichtung einer Altersversicherung mit rückwirkenden Kraft und Neuregelung ihrer Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen.

Um zehn Uhr abends verkündete der Sekretär des National-Syndikats, daß der Generalstreik im Prinzip genehmigt worden ist. Ein geheimes Streitkomitee ist mit den Vorbereitungen beauftragt worden. Es wird den Ausstand erklären, sobald die geeignete Zeit hierfür gekommen ist.

Als drohende Wolke hängt also dauernd über Frankreichs Bürgern der Eisenbahnerstreik, mit seinen unberechenbaren Folgen für Handel und Industrie. Er wird kommen; aber wann, weiß noch niemand. Doch darf es als sicher gelten, daß er nicht vor nächster Woche, in der eine Generalversammlung der Zugführer Frankreichs stattfindet, eröffnet werden wird.

Clemenceau und die

Nochetteaffäre.

Paris, 18. Juli.

Die Zeitung "La Prensa" in Buenos Aires hat Clemenceau durch drahtlose Telegraphie eine Depesche entgegengestellt, in welcher der französische Ministerpräsident gefragt wurde, was er über die Angelegenheit Nohette zu sagen habe. Clemenceau hat auf dem gleichen Wege geantwortet: "Besten Dank. Ich habe den Erklärungen des Herrn Nohette nichts hinzuzufügen. Clemenceau." Der "Autransageant", der in der Lage ist, diese Antwort zu veröffentlichen, nennt sie etwas summarisch. Sie bezieht sich jedenfalls auf die Erklärung Nohettes im Pariser Gemeinderat, die nach dem Stenogramm lautete:

"Ich weiß nicht, warum Herr Desvaux den Namen des Herrn Clemenceau in die Debatte zieht. Die Frage, ob Herr Clemenceau etwas angeordnet hat oder nicht, und ob Lépine der Anordnung folgte, ist müßig. Glaubt Herr Desvaux, ich sei instande, auf Befehl etwas zu tun, was gegen mein Gewissen geht? Nein, so sehr hänge ich nicht an meinem Amt. Wenn ich gehandelt habe, so ist es geschehen, weil meine Handlungswise als unfehlbar erscheint. Ich bin Offizier der Polizei, und meine Aufgabe ist nur, die Spur des Verbrechens zu suchen, die Beweise für die Schuld zu sammeln, die Vorbedingungen für die Strafverfolgung zu schaffen. Diese Grenze habe ich nicht überschritten. Und wenn man von Machinationen, von geheimen Aufschlägen und Fälschungen spricht, so antworte ich darauf, daß es klüger wäre, das Urteil des Gerichts abzuwarten.

Um zu resümieren: Ich habe damals beschlossen, unter meiner eigenen Verantwortung einen Kläger zu suchen. Ich habe das beschlossen, weil ich wußte, welche Gefahren dem kleinen Kapital Frankreichs drohten. Ich bin nur überrascht, daß man auf den Abgang des Schiffes nach Buenos Aires gewartet hat, um diese Sache zur Sprache zu bringen."

Wenn Clemenceau, wie nach seinem Telegramm zu schließen ist, diese Erklärung kennt und gutheist, so läßt sich daraus nur folgern, daß Herr Lépine die Verantwortung für das Geschehene übernimmt, und er selbst mit der Ungelegenheit Nohette nichts mehr zu tun haben will.

Abend-Ausgabe.

Inserate lösen: Auf der 1. Seite pro 4-seitigem Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kopek, und auf der 6-seitigen Inserateseite 8 Kopek, für das Ausland 50 Pf., resp. 20 Pf. Beklammern: 50 Kopek pro Bettzeile oder deren Raum — Inserate werden durch alle Annoncen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

Rechtsanwalt
Kobylinski
wohnt jetzt Zielona-Straße 20.
Mein Geschäft befindet sich jetzt
Ewangielicka-Str. 7,
A. M. GOLOMB.
Telephon Nr. 330. 7330

Abschluß der Jubel-Feier in Riga.

Riga, 17. Juli. (P. T.-A.)

Gern früh wurde im Kurtenhofer Lager das von Offizieren und Soldaten errichtete Denkmal Peters des Großen in Unmenigkeiten Seiner Kaiserlichen Majestät enthüllt und geweiht. Gegen neun Uhr hatte sich im Bereich des Lagers ein zahlreicher geschildertes Publikum versammelt. Die Truppen des 20. Armeekorps nahmen um das Denkmal herum Aufstellung, kurz daran trafen der Kriegsminister und die Kommandierenden der Truppen ein. Etwa 10 Uhr war es, als der Kaiserliche Zug anlangte. Seine Majestät der Kaiser war angetan in die Uniform des Preußischen Leibgarde-Regiments. Den Monarchen, der zu Pferde war, begleiteten der Minister des Kaiserlichen Hofes, der Schloßkommandant, Generaladjutant Graf Beulendorf, Generalmajor Scherzer, Adjutant Drentelen, sowie die Kaiserliche Gesellschaft. Das Militärorchester intonierte den Begrüßungsmarsch und die Truppen präsentierten das Gewehr. Der Kommandeur des Armeekorps Smirnow ritt an Seine Majestät heran, um Rapport zu erstatzen. Der Kaiserliche Zug machte nun beim Denkmal Halt. Aus der Lagerkirche erhoben der Erzbischof Agathangel in Begleitung einer zahlreichen Geistlichkeit, umschwirrt das Denkmal und verrieth eine feierliche Gottesdienst. Hierauf fiel vom Denkmal die Hülle und der greise Priester vollzog die Weihe. Die Truppen defilierten im Ceremonialmarsch an Seiner Majestät vorüber. An der rechten Flanke ritt der Kriegsminister. Die Truppen wurden eines Kaiserlichen Dankes gewürdig. Am Denkmal standen vier Unteroffiziere in der Uniform der Musketiere zu Seiten Peters des Großen.

Nach Beendigung der Parade begab sich Seine Kaiserliche Majestät nebst Gefolge nach der Offizierskasino des Molosovaslaw Regiments, wo ein Frühstück stattfand. Seine Majestät der Kaiser dankte den anwesenden Truppenchef für die vorzügliche Parade und begab sich, begleitet von einer Menge von Offizieren und Soldaten, nach der Plattform, wo Allerhöchsteselb mit dem Gefolge wiederum den Zug bestieg. Unter unbeschreiblichem Jubel und donnernden Hurraufen setzte sich der Zug in Bewegung. Viele liefen in heller Begeisterung den Zug nach, der, nach einer kurzen Strecke, auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, wieder stehen blieb. Der Herrscher erschien nochmals am Fenster und grüßte halbwollt die begeisterte Menge, worauf sich der Zug abermals in Bewegung setzte, um nach Riga abzudampfen.

Riga, 19. Juli. (P. T.-A.) Seine Majestät der Kaiser geruhte mit Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Großfürstinnen Olga, Maria und Anastasia und in Begleitung der Hofministers auf einem Kutter den an der Düna gelegenen neuen Peter-Park zu besuchen. Das Kaiserliche Gefolge kam in Motorbooten nach. Von Seiner Majestät dem Kaiser wurde eigenhändig eine

Das wäre ein ganz geschickter Ausweg, aber es scheint mir dem Charakter des früheren Ministerpräsidenten wenig zu entsprechen. Man kann Clemenceau manches vorwerfen, aber sicherlich nicht den Wunsch, sich seinen persönlichen Angreifern durch Ausweichen zu entziehen. Er wird höchstwahrscheinlich das Telegramm noch durch mundliche Erklärungen ergänzen, sobald er gelandet ist. Wie "La Prensa" meldet, ist er gestern in Montevideo eingetroffen und dort vom Präsidenten der Republik Uruguay begrüßt worden, um sofort nach Buenos Aires weiter zu reisen. Der Korrespondent der "Prensa" in Montevideo hatte den Auftrag, ihn zu interviewen; ob diese Beziehung Erfolg hatte, war noch nicht zu erfahren.

Inzwischen hat sich Lépine bereit erklärt, vor der parlamentarischen Untersuchungskommission über seinen Anteil an den Angelegenheit Nohette auszusagen. Der Justizminister Barthou wird morgen Jaurès empfangen, um ihm mitzuteilen, welche Alten er der Kommission schon jetzt übergeben kann, und welche er noch zurückbehalten muß, bis das schwedende Verfahren gegen Nohette erledigt ist. Da die Kommission am 26. Juli eine neue Sitzung abhält, und inzwischen wohl noch weitere Erklärungen Clemenceau eingetroffen sein dürften, wird die Offenheitigkeit gegen Ende dieses Monats wissen, ob die Klage gegen Nohette wirklich in so seltsamer Weise zustande gekommen ist, wie die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung vermuten ließen.

Das Bündnis der vier Weltmächte.

London, 18. Juli. (Presse-Tel.)

Der "Daily Chronicle" veröffentlicht heute ein Interview mit dem gegenwärtig in London weilenden Bürgermeister von Tokio, Osaki, der als Mitglied des japanischen Unterhauses in den Kommissionssitzungen eine führende Rolle spielt. Der neue russisch-japanische Vertrag ist nach seiner Ansicht ein Meisterwerk diplomatischer Staatskunst und durchaus nicht gegen eine Macht gerichtet. Er dient einzlig und allein der Förderung der Interessen beider Vertragsmächte und darf als wichtiges Mittel zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens betrachtet werden. Denn vier Großmächte reichen sich, durch ihn, den Erdball umspannend, die Hanb. Großbritannien und Japan, Frankreich und Russland. Solange diese vier Weltmächte durch Vertrag verbunden bleiben, wird der Friede nicht gebrochen werden.

Spanien vor neuen Stürmen.

Wie wir wiederholt meldeten, nehmen die revolutionären Strömungen namentlich in Nordspanien rasch zu. Die spanischen Revolutionäre, die sich im vorigen Jahre während der Unruhen in Barcelone auch auf französisches Gebiet geflüchtet hatten, haben beschlossen, in der Woche vom 22. bis 26. Juli nach Spanien zurückzukehren, ganz gleichgültig, ob eine Amnestie erfolgt oder nicht.

Paris, 17. Juli. In Perpignan werden die revolutionären spanischen Deputierten Leroux und Iglesias erwartet, um mit den in Perpignan und Umgebung weilenden, aus Spanien ausgewiesenen Revolutionären von Barcelone, welche noch immer vergebens auf die Erlaubnis zur Heimkehr warten, zu verhandeln. Den französischen Behörden gibt diese fremde Gesellschaft viel zu schaffen. Erst gestern wieder wurde eine mit Knütteln bewaffnete Gruppe, die auf dem Bahnhof nach spanischen Polizisten suchte, gewaltsam vertrieben. Die Behörden von Perpignan wissen, daß die spanische Regierung mit der Amnestie bis nach dem 31. Juli zögern will, weil um diese Zeit wichtige Kundgebungen in Barcelone und im Arbeiterszentrum Bilbao sich vorbereiten. Bis dahin möchte man die in Perpignan versammelten Revolutionären vom Mutterlande ferngehalten sehen.

Wie eine weitere Drahtnachricht aus Madrid meldet, drohen die in den Minengebieten vor Bilbao und Santander ausgebrochenen Streiks einen bedeutenden Umfang anzunehmen. In Bilbao ging die Gendarmerie gegen einen Trupp Außländer vor, die versuchten, Verhaftungen zu verhindern, und verteidigte sich mit Gewehrschüssen. Ein Streitender wurde verwundet; Truppen sind in das Auslandsgebiet abgegangen.

Madrid, 18. Juli. (Presse-Tel.) Der seit Tagen drohende Bergarbeiterstreik ist in Bilbao ausgebrochen. Durch ruchlose Agitatoren getrieben, haben die Bergarbeiter sich bereits zu schweren Ausschreitungen hinreizen lassen. Ein Zug mit Arbeitswilligen und Beamten der französisch-belgischen Minengesellschaft wurde von ihr angegriffen; ein Haus mit den Beamten bestürmt und in Brand gesetzt. Erst der herbeieilende Polizei gelang es, die bedrohten Arbeiter und Beamten zu retten. Dreißig der

Streitenden wurden im Kampf schwer verwundet. Infanterie und Kavallerie sind in Bilbao eingetroffen und durchzogen die Straßen. Artillerie-Detachements halten die Eingänge der benachbarten Minen bereit, um sie im Falle eines Angriffs durch die Ausläufer zu verteidigen. Der Gouverneur von Bilbao fordert weitere Verstärkungen, da aus der ganzen Provinz Unruhen geweckt werden. Auch in Barcelona, Gerona, Oviedo, Saragossa und anderen Centren haben drei Arbeiter vielfach ihre Tätigkeit eingestellt. Die Agitation zugunsten des Generalstreiks geht von den politisch unzufriedenen linken Elementen aus.

Madrid, 18. Juli. (Preß-Tel.) Die Bergarbeiter von Bilbao haben im Laufe des Sonntags verabschiedete Protestversammlungen abgehalten, in denen sie ihre Forderungen formuliert haben. Sie verlangen: Achtstündige Arbeitszeit im Winter, neunstündige im Frühjahr und zehnstündige im Sommer, mit hin eine Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde gegenüber der jetzt üblichen Schichten. Sie haben ihre Forderungen den Minengesellschaften überreicht und verlangen umgehende Beantwortung derselben. Die Regierung hat gleichfalls von den nicht übertriebenen Klagen der Arbeiter Kenntnis genommen und ist bemüht, eine Einigung zu bringen.

Madrid, 19. Juli. (Preß-Tel.) General Bourgos, der Stadtkommandant von Bilbao, ist während einer Inspektionsreise in San Sebastian vom Korrespondenten des "Daily Telegraph" über die Lage in Bilbao befragt worden. Nach seiner Ansicht sind umfassende Maßregeln notwendig, um den Ausbruch schwerer Unruhen zu vermeiden. Die Regierung muss mit allen Strenge vorgehen und unverzüglich über die Herde der revolutionären Bewegungen den Belagerungszustand verhängen, will sie nicht eine Neuauflage der vorjährige Juliußstände erleben. Viele wohlhabende Einwohner Bilbaos haben die Stadt verlassen und sich nach San Sebastian begeben, um dem Streik- und Aufstandsgebiet entzückt zu sein.

Canalejas' Unloyalität.

Nom, 18. Juli. (Preß-Tel.) In vaticanischen Kreisen verichert man, daß der Heilige Stuhl der zwecklosen Verhandlungen mit dem spanischen Kabinett überdrüssig ist. Canalejas, "Unloyalität" wünsche keine Verständigung. Er möge die Verhandlungen so lange hinschieben, bis die katholische Protestbewegung in Spanien wieder gelegt hat und seinen Blöden kein Widerstand aus dem Volle mehr erwacht. Habe der Vatikan nicht mehr die Masse des spanischen Volkes hinter sich, dann werde Canalejas, gestützt auf die linken Parteien trotz aller vorher geplante Verhandlungen doch seine Blöde durchsetzen. Um nicht dieses wildlose Spiel mit sich treiben zu lassen, will der Vatikan die Verhandlungen über das Konkoriat abbrechen. Eine Überprüfung des Nutzens in Madrid sollte jedoch erst dann erfolgen, wenn die spanische Regierung weitere Schritte gegen Nom unternimmt.

Türkische Unzufriedenheit.

Konstantinopel, 18. Juli. (Preß-Tel.) Noch immer gilt die Lage zwischen Griechenland und der Pforte für gespannt, wenn man sich auch nicht verheilt, daß durch den Besluß der kretischen Nationalversammlung die Entscheidung auf dem Balkan um mehrere Monate hinausgeschoben worden ist. Man fürchtet ernste Krisenfälle bei den kommenden Wahlen zur griechischen Nationalversammlung. Ein Teil der türkischen Presse ist mit der Haltung des kretischen Parlaments unzufrieden, das sich sofort nach seinem Zusammentritt veragt hat. Der "Tann" erklärt sogar, Krete habe die Macht zum besten. Die angebliche Unterwerfung der Inselbewohner sei weiter nichts als ein neuer Aufzug der alten Komödie.

Die Lage in Athen.

Nom, 16. Juli. (Preß-Tel.) Der Athener Korrespondent der "Tribuna" telegraphiert, daß die Reise König Georgs zum Badeaufenthalt nach Viz-les-Bains wahrscheinlich eine Verzögerung erfahren wird. Aus Konstantinopel sind von neuem beunruhigende Melbungen in Athen eingetroffen, wonach die Pforte fortfährt, Truppen an der griechischen Grenze zu konzentrieren. Das Ministerium der türkischen Staatsmänner ist noch nicht geschwunden. Der Besluß der kretischen Nationalversammlung hat in Konstantinopel nicht den gewünschten Erfolg gehabt, sobald die Griechen mit Spannung den weiteren Schritten der Türkei entgegensehen.

Athen, 19. Juli. (Preß-Tel.) In hellenischen Finanzkreisen meldet man den Abschluß einer Anleihe von 50 Millionen Francs mit Pariser Banken. Es heißt weiterhin, daß in Kürze eine Anleihe von 150 Millionen Francs in Frankreich untergebracht werden sollen.

Der Brand der New-Yorker Landungsbrücke.

über den wir schon kurz in einem Kabeltelegramm berichtet haben, hat enormen Schaden angerichtet und zahlreiche Menschen in Gefahr gebracht.

Aus New York wird telegraphiert: Vor gestern geriet die Landungsbrücke der Metropolitan Steamship Company in New York in Brand, wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers. Das Feuer dehnte sich rasch schnell aus, so daß die gesamte, etwa 500 Fuß lange, mit Waren und Menschen überfüllte Brücke binnen 20 Minuten ganz in Flammen stand. Furchtbare Szenen spielten sich ab. Viele Personen

wurden auf der Flucht schwer verletzt. Die gesamte Brücke, sechs schwimmende Flöße und viele Leichterfahrzeuge wurden zerstört. Andere benachbarte Landungsbrücken gerieten gleichfalls in Brand, doch konnte man sie rechtzeitig ablösen. Qualem bedeckte den ganzen liefernden Teil der Stadt. Der gesamte Verkehr auf dem Fluß geriet ins Stocken. Zahllose Menschen beobachteten das grausige Schauspiel von New Jersey aus.

Der Schaden beträgt gegen zehn Millionen.

Die Kämpfe auf der Insel Kolowan

dauern immer noch an. Wie ein Kabeltelegramm aus Hongkong berichtet, haben die portugiesischen Kanonenboote "Patria" und "Macao" die Beschiebung des Forts Kolowan erneut. Der Kreuzer "Rainha Dona Amelia" sandte eine Truppenabteilung. Eine Flotte von 14 chinesischen Regierungsschiffen unterstützte die Portugiesen, um die Insel Kolowan vollständig abzusperren. Der Kreuzer "Vasco da Gama" ist aus Japan zurückgekehrt worden und wird mit dem erwarteten Kreuzer "San Gabriel" sofort vorgehen. Auch die deutsche Regierung schaut den Vorgängen auf der Insel eine gewisse Aufmerksamkeit. Das Flakpanzerboot "Tsingtan", das gegenwärtig unter seinem Kommandanten, dem Kapitänlentenant Burggraf v. Dohna-Schloss, zwischen Hongkong und Kanton kreuzt, hat, wie wir erfahren, auch die Aufgabe, die Entwicklung der Dinge auf Kolowan zu beobachten.

New York, 19. Juli. (Preß-Tel.)

Wie dem "New York Herald" gemeldet wird, planen die portugiesischen Truppen auf Kolowan, nach ihrem gestrigen Sieg bereits heute einen erneuten Angriff, um die in den Schluchten und Höhlen der Insel verborgenen Männer noch zu bestrafen. An hundert Matrosen des Kreuzers "Amelia" und fünfzig des Kanonenbootes "Patria" haben die Streitkräfte auf über 500 Mann gebracht.

Beim gestrigen Kampf, der die Hauptstützpunkte der Piraten in die Hände des Militärs ließerte, machten die Portugiesen 33 Gefangene. Bis die letzten Männer von der Insel vertrieben sind, werden noch schwere Zusammenstöße bevorstehen; den Portugiesen ist das Gelände völlig unbekannt und bereits macht sich die Unberastung sowie Krankheit infolge des schlechten Klimas bei ihnen bemerkbar. In der Hongkonger Freudenkolonie hat man eine Geldspende für die tapferen Portugiesen angeregt, die auf der ungewissen, zerklüfteten Insel Kolowan das alte Piratennest zerstören.

Chronik u. Dokutes.

* Eine auf Lodzer Grund und Boden noch nicht dagewesene Spende. (Eingesandt.) Schon vor einigen Monaten hat unsere Stadt mit großer Genehmigung davon Kenntnis genommen, daß S. Exzellenz, der Wirkliche Staatsrat Eduard Herbst und dessen Gemahlin Frau Mathilde geb. Scheißler ihrer Privatsiftung, dem Anna-Marien Kinder-Hospital noch mehr als bisher den Stempel einer wohlthätigen Anstalt für die Kinder „Uller“ aufdrücken und deshalb die Stiftung unter die Regie des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins stellen wollen. Es ist bekannt, daß das hochherzige Ehepaar durch diese edle Stiftung nicht nur das Andenken ihres einzigen unvergleichlichen Tochterchens ehren wollen, sondern auch die Stiftung selbst schon als einen ihre Wunde fortgesetzten Balsam empfinden haben. Die Übergabe des Hospitals an den Wohltätigkeitsverein ist nun zur Tatsache geworden. Auch die Sorgen, die mit der Übernahme einer so großen und so musterhaft eingearbeiteten Anstalt für den Wohltätigkeitsverein naturgemäß verbunden waren, sind nunmehr in ebenso hochherziger Weise wie die Stiftung selbst behoben worden. Zur Deckung des regelmäßigen wiederkehrenden Defizits, das wohl in allen für die Allgemeinheit und besonders auch für die Armen bestimmten Krankenhäusern unanschleißlich ist, haben die edlen Eltern eine Summe von 100,000 Rbl. in Kaufbriefen als eisernen Fonds und 50,000 Rbl. bar, wovon die Zinsen zur Deckung des Defizits benutzt werden sollen, gestern zu Händen der Vertreter des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins depoziert. Der Gesamtwert der Spende reicht nunmehr an eine halbe Million Rrubel. Das ist wirklich eine auf Lodzer Grund und Boden noch nicht dagewesene Spende. Auch die bis dahin entstandenen Rückstände werden von den edlen Spendern gedeckt. Das Werk, zu welchem der denkbar schmerzlichste Verlust eines Kindes Veranlassung gegeben, ist durch dieses letztere Opfer gekonnt. Dieses Geschenk an unsere Stadt findet Rivalen nur unter den amerikanischen Wohltättern. Es liegt in demselben etwas Großartiges. So ist denn an dem eignen Linde erfüllt worden das Wort: „Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt's allein, wo es aber erst stirbt, so bringt's viele Früchte“. Ein lebendes einziges Kind könnte unter den denkbar glücklichsten Umständen den Eltern nicht die Freude bereiten und ihnen nicht zu einem solchen Segen gereichen, wie dieses gestorbene Kind: es ist tot und lebt unter uns segenspendend fort. Seine Rückkehr nach Lodz konnte das hochgergte Ehepaar in einer würdigeren Weise garnicht beenden. Die kleinen Vieblinge aus allen Geschäftskreisen unserer Stadt haben die Wohlthat des Anna-Marien Kinder-Hospitals schon vielfach genossen, deshalb vereinigen sich im Geist mit den Schreinen dieser Zeiten ohne Zweifel alle Wohlschichten unserer Stadt zu einem an das

edle Ehepaar gerichteten, aus tiefstem Herzen kommenden Worte des Dankes: Gott vergelt's! Gott segne Deinen Eingang!

Bastor N. Gundlach,
R. Ziegler.

* Über die Aufnahme von Juden in die Feldscher- und Hebammen-Schulen. Am 22. September 1909 wurde ein Altershöchster Befehl veröffentlicht, welcher die Einschränkungen der Aufnahme von Juden in die Mittelschulen und einige Spezialschulen betraf. Da bei der Veröffentlichung des Maßes das Schulleben schon begonnen hatte, so konnten diese Einschränkungen im Jahre 1909 nicht verwirkt werden. Gewöhnlich hat das Departement für allgemeine Angelegenheiten des Ministeriums des Innern ein Circular an die Feldscher- und Hebammen-Schulen verschickt, in welchem ihnen vorgeschrieben wird, sich an den Befehl zu halten, nach welchem die Norm von 5 Proz. Juden für die Hauptstädte. 10 Prozent für die übrigen Städte und 15 Prozent für den Ausbildungsratzen nicht übersteigen darf. Daraus kann sich die Administration vieler Feldscher- und Hebammen-Schulen an das Ministerium des Innern mit der Bitte um eine Aufhebung der einschränkenden Maßregeln gewandt, weil ihre Anwendung einzelne Schulen in die Lage bringen würde, ihre weitere Errichtung einzustellen. Das Departement für allgemeine Angelegenheiten hat darauf erklärt, daß derartige Gefüge an den Minister des Innern gerichtet werden müssen. Wie nach dem „Herald“, die „Welt“ wissen will, wird einzelnen Feldscher- und Hebammen-Schulen, welche ihre besonderen Statuten haben, ein Aufschub gewährt werden. Die einschränkenden Maßregeln beziehen sich nicht auf die jüdischen Schulen.

* Sanitäts-Unter-Vorß des Biß-Präsidenten der Stadt, Herrn Aubrey, nahm die Sanitäts-Kommission eine Bekämpfung des an der Targowistastraße Nr. 17 befindlichen Abfluskanals vor, den die Aktien-Gesellschaft Stiller und Bielschowksi herstellen ließ und des zum Ableiten des unreinen Wassers dient, das aus der Fabrik genannter Gesellschaft stammt. Nach beendeter Bekämpfung fand die Sanitäts-Kommission, daß der Kanal nicht in gehöriger Ordnung ist und daß die Ausschlüttungen, die dem Kanal entstehen, gefährlich sind für die Bewohner der angrenzenden Häuser sind. Deswegen wurde der Alt. Ges. Stiller u. Bielschowksi aufgetragen, den Kanal innerhalb von 2 Wochen in Ordnung bringen zu lassen.

* Schnapskonsum. In der ersten Hälfte des Jahres 1909 wurden im russischen Reich 37,830,000 Webro Schnaps konsumiert, in der zweiten Hälfte aber 46,454,000 Webro. Ein Vergleich der Daten über den Schnapskonsum im ganzen Jahre 1909 mit den Daten von Jahre 1908 ergibt — der „Torg. Promyschl. Gaz.“ zufolge — daß sich der Konsum von 84,979,000 Webro bis auf 84,283,000 Webro verringerte, d. h. um 696,000, resp. um 0,8 Prozent.

* Presznachrichten. Auf Anordnung des Warschauer General-Gouverneurs wurde die Redaktion des „Kur. Czochowski“ zu 50 Mbl. Geldstrafe verurteilt.

* Von der städtischen Bankkommission werden gegenwärtig alljährlich mehrere Neubauten besichtigt, zwecks Konstatierung, ob dieselben auch begonen werden können.

* Geschäftsergebnisse. Die Actien-Gesellschaft der Wollmanufaktur von Karl Benisch in Lódz erzielte im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 341,050 Rbl. 77 Kop. und verteile eine Dividende von 12%. — Die Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft von K. Anstadt's Erben in Lódz verteile bei einem Reingewinn von 30,250 Rbl. 87 Kop. eine Dividende von 5%.

* Geschäftsbegründung. Behufs Regulierung der Hinterlaufenfach der nachstehend genannten verstorbenen Personen wurde auf den 18. (31.) Januar 1911 ein Termin im Bureau der Lodzer Hypothekenabteilung anberaumt: Adolf Leibisch, gestorben in Lódz am 8. März 1910; Marie Bladel, gestorben in Lódz am 29. Januar 1910; Wilhelm Waier, gestorben in Lódz am 25. November 1891; Abraham Krakowski, gestorben in Lódz am 8. April 1910; Gottlieb Siolz, gestorben in Lódz am 28. Juni 1899; Saul Bär Maisels, gestorben in Frankensbad am 25. Juni 1906; Julius und Amalie Chelente-Schuppe, beide gestorben in Lódz; Erster am 5. Oktober 1898 letztere am 1. Januar 1908; Moschele Niemann, gestorben in Lódz am 20. April 1910; August und Anna Chelente-Schuppe, beide gestorben zu Lódz; Erster am 19. Februar 1909, letztere am 13. Februar 1909; Lesser Józef Schimamoto, gestorben in Lódz am 12. Februar 1910; Elisabeth Minor, gestorben in Lódz am 16. April 1910; Kazimir Karl Leinweber, gestorben in Lódz am 28. März 1910; Katharina Sawinska, gestorben in Lódz am 15. Juni 1893; Friedrich Wilhelm Schweikert, gestorben in Lódz am 11. August 1902; Rudolf Bentler, gestorben in Lódz am 13. April 1910; Louis Zaver Jean Baptiste Schmid, gestorben in Benedig am 2. August 1908; Josef Kajert, gestorben in Lódz am 5. März 1909; Hermann Hermendorff, gestorben in Lódz am 19. November 1902; Bronislaw Bonaventura Wiktor Helinski, gestorben in Juszwowo am 16. März 1910; Wilhelm Janowska, gestorben in Neu-Chojny am 14. Juli 1909; Joanna Müller, gestorben in Lódz am 26. Mai 1910; Israel Markus, gestorben in Lódz am 1. Juni 1910; Russen Haber, gestorben in Lódz am 27. April 1906; Rudolf Sobier, gestorben in Wilmersdorf am 21. Oktober 1909; Mathilde Neumann, gestorben in San Remo am 31. März 1910; Sigismund Wisniowski, gestorben in Lódz am 5. Juni 1910; Bronislaw Ignacy Naruszewski, gestorben in Lódz am 21. September 1906.

* Subhastationen. Die nachstehend verzeichneten Grundstücke werden von dem Petrifauer Bezirks-Gericht im Wege der öffentlichen Subhastation an den Meistbietenden versteigert, und zwar: a) am 20. September (3. Oktober) das in Lódz an der Wschodniastraße unter Nr. 1408 belegene und auf 10,000 Rbl. abgeschätzte Grundstück der Müller'schen Erben; das zu Lódz an der Srebnastraße unter Nr. 137 belegene und auf 1000 Rbl. abgeschätzte Grundstück der obengenannten Besser; das in Lódz an der Ecke der Petrifauer- und Karlstraße unter Nr. 712 gelegene und auf 10,000 Rbl. abgeschätzte Grundstück des Johann Wichter; am 4. (17.) Oktober: das in Lódz am Alten Ringe unter Nr. 194 gelegene, der Witwe Boja Abramowicz gehörige und auf 25,000 Rbl. abgeschätzte Grundstück; das in Lódz an der Lutzenstraße unter Nr. 795ss/34 ablegene, dem Henoch

Städterepräsentanten der Russischen Kongress der Repräsentanten der städtischen Selbstverwaltungen wurde endgültig beschlossen. Ende dieses Jahres einzubringen. Den Informationen des Moskauer Städterepräsentanten, R. Gutschow, folge, wird die Duma erst nach zwei Jahren zur Erwähnung des Projektes der Städtereform schreiten. Das von dem Kongress der Repräsentanten der städtischen Selbstverwaltungen ausgearbeitete Projekt wird der Reichsversammlung vorgelegt werden.

* Die Dreifigkeit der blinden Passagiere auf den Bahnen steigert sich von Jahr zu Jahr, wobei die Erfindungsgabe der billigen Mitfahrt immer auf neue Mittel versetzt, die Eisenbahnfahrt kostenlos mitzumachen. — Ein neuer Trick der blinden Passagiere besteht darin, daß sie sich in den Fernzügen einfach in den Restaurationswagen setzen und so ohne Fahrkarten durchzuschlüpfen suchen. — Der Verkehrsminister S. W. Ruchlow schreibt für solche Fälle vor, daß

Warszawski gehörige und auf 7510 Hbl. abgeschätzte Grundstück; das in Baluty nowe ebelegene und auf 18,000 Hbl. abgeschätzte Grundstück der Geschwister Kutschmecht; das in Baluty nowe, Gemeinde Radogoszej belegene, der Bertha Julianne Seide verm. gew. Kelm und den Erben des Heinrich Kelm gehörige und auf 30,000 Hbl. abgeschätzte Grundstück; das in Lodzi an der Widzewskistraße unter Nr. 1136/112 gelegene und auf 30,000 Hbl. abgeschätzte Grundstück der Gebrüder Bechhold.

* **Vom Verein Lodzer Immobilienbesitzer** werden wir ersuchen darauf hinzuweisen, daß die Mitglieder des Vereins täglich von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Vereinslokal an der Bachodniastraße Nr. 29 Informationen in Angelegenheiten einholen können, die Bezug auf die Interessen der Bürger der Stadt haben. Ferner ist noch zu erwähnen, daß nicht Herr Adolf Kohl, sondern Herr Adolf Dobranick zum Vize-Präsidenten des Vereins gewählt wurde.

* **Vom Feuerwehrfest.** Wie wir erfahren, erbrachte das am Sonntag im Helenenhof stattgefunden Fest der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr — nach Abzug sämtlicher Uniformen — einen Reingewinn von annähernd 5000 Hbl., was im Interesse genannter Institution gewiß zweifig begüßt werden kann. Während des Festes wurde auch eine Damenschandtasche mit Schlüsseln und einem kleinen Geldbetrage gefunden und dem Verwalter des Helenenhofs, Herrn Fulde, übergeben.

* **Gartenestablissemant Hotel Mannensfeld.** Herr Director Weber hat mit seinen Engagements großes Glück, er hat für das gegenwärtige Programm wieder einige erstklassige Künstler gewonnen. So unter Anderen Signorina Verera, welche die Bezeichnung „italienische Nachttigall“ mit Zug und Recht verdient, denn die Dame singt wirklich einzig, sie trillert und jubilirt in den höchsten Tönen und entzückt die Zuhörer durch ihren herrlichen Gesang. Signorina Verera ist eine Zugkraft allererster Ranges. Als Meisterin der höheren Tanzkunst präsentierte sich „La Bella Morentta“; die glühende Spanierin tanzt ihre spanischen und mexikanischen Tänze mit Feuer und Leidenschaft und erregt mit ihren schönen Leistungen allgemeine Bewunderung. Dass es auf dem Gebiete der Jongleurkunst noch Neues zu erkunden gäbe, sollte man nach den hunderten von Triks, die man in den letzten Jahren gesehen hat, nicht glauben. Das Jongletpaar „The Hungon“ beweist uns indeß das Gegenteil, es produziert sich mit vielen stammswerten und noch nicht dagewesenen Triks und heimt allabendlich Säume von Besuchern ein. Viel Erfolg hat auch Herr Hildebrandt, ein sehr vielseitiger Groteskomiker, zu verzeichnen. Wenn er als Pantomimus auf feurigem Stoß erscheint, inbegriffen die Buschauer. — Dass die unübertraglichen Akrobaten „The 3 Clowns“, die elegante Wiener Sonnleiter Tel. Noalith, die russische Sänger- und Tänzertruppe Alagon und die urofomischen „4 Ovaras“ reengagiert worden sind, geschah ganz im Sinne des Publikums, das die genannten Künstler immer und immer wieder durch Besuch auszeichnet.

* **Von der Friseur-Meisterinnung.** Auf Freitag, den 22. d. M., fällt die Feier des Maria-Magdalena-Tages, und wird auf Wunsch der Verwaltung dieser Zinnung Freitag vormittags 10 Uhr ein Gottesdienst in der Saint Stanislaus-Kirche gefeiert werden. — Montag, den 25. d. M., arrangiert die Zinnung für ihre Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste in Nida-Pabianica bei v. Podgurski ein Gottesfest.

* **Der Spionage-Prozeß in Krakau.**

In Krakau begannen die Verhandlungen in dem Prozeß gegen Jan Walczak Rabinowicz, Journalist, mosaischen Gläubiger, geboren in Warschau, in der letzten Zeit wohnhaft in Galizien — angeklagt des Verbrechens der militärischen Spionage.

Den Vorfall führt Gerichtsrat Jasieński, als Ankläger fungiert Staatsanwalt Dr. Marowski, als Verteidiger Staatsanwalt Dr. Szalay.

Als militärische Sachverständige fungieren die Generalstabsoffiziere Alois Pawel und Józef Ryba. Vor Beginn der Verhandlungen beantragte Staatsanwalt Marowski den Ausschluß der Öffentlichkeit, wogegen der Verteidiger Dr. Szalay protestierte.

Nach stattgehabter Beratung veröffentlichte das Tribunal den Urteilsschluß, die ganze breitläufige Verhandlung bei geschlossenen Türen abzuhalten. Der Prozeß gegen Rabinowicz, mit dem sich die Blätter vor einigen Wochen eingehend beschäftigt, ist bereits allgemein bekannt.

Vor seiner Verhaftung hielt sich Rabinowicz in Galizien auf, wo er sich in den Kreisen der Journalisten und Literaten bewegte und seine häufigen Ausflüsse nach dem Königreich, sowie die größeren Gelb-Sendungen, die er aus Warschau empfing, die Unzufriedenheit der Polizei auf sich lenkten.

Nach seiner Verhaftung erklärte Rabinowicz, daß er häufig nach Warschau fuhr, allein die Reisen hatten stets einen rein privaten Charakter. Angehörige der Beweise, die ihm von der Polizei vorgelegt wurden, entschloß er sich doch dazu, teilweise die Wahrheit zu bekennen.

Er erklärte in der Untersuchung, daß er seit 20 Monaten im Solde des „Warsch. Dniw.“ stehe als Korrespondent und, daß die Gelb-Sendungen aus dieser Quelle stammen. Sein „Neserat“ umfaßte den Nachrichtendienst über Galizien, sowie die Abschaffung politischer Artikel. Die Redaktion des „Dniw.“ besuchte er häufig und traf dort mit maßgebenden Personen zusammen und mit dem Chef der Ochrona, Jaworski. Durch die Untersuchung wurde das Urtheil der Erzählungen des Rabinowicz festgestellt. Es erwies sich, daß seine Einnahmen, die von ihm angegebene Quote (50 Hbl. monatlich und 1 Kopie pro Zeile) bedeutend übersteigen. In Postsendungen empfing er 100 Hbl. als Gage

und, wie Zeugen aussagen, einmal mit einem Mal 1000 Hbl., dann wieder 600 Mark und 400 Kronen. Unter den Nachrichten politischer Natur erfüllte Rabinowicz die Funktionen eines militärischen Spions seit Ende des Jahres 1908. In der Untersuchung stimulierte Rabinowicz Gedächtnisschwäche und bestritt, daß er als Militär-Spion fungierte. Zu den Verhandlungen, die drei Tage dauerten, wurden 11 Zeugen vorgeladen.

* **Der Gesang-Verein „Gloria“** von der Maria-Himmelfahrtskirche veranstaltet am kommenden Sonntag, den 24. Juli a. c. im Garten des Herrn Lange, neben der Remise der Bieler elektrischen Fernbahn ein großes Gartenfest und hat bereits zahlreiche Einladungen an hiesige Sangesbrüder ausgesandt. Das Vergnügungs-Komitee hat auch für dieses Vergnügen wiederum ein recht buntes Programm zusammengestellt, das Gesang- und Musikvorläufe, sowie verschiedene andere Bestrebungen für Groß und Klein enthält. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den darauffolgenden Sonntag versetzt.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden. Ungeachtet dessen dürfte die wahre Ursache der Katastrophe erst während der Gerichtsverhandlung festgestellt werden, wo die Zeugen unter dem Eide werden ausfragen müssen. Unter den Personen, die während des am Donnerstag in Skieriewice erfolgten Zusammenstoßes der Züge verwundet wurden, befindet sich auch Pfarrer Jan Langer, der Propst von Stefin, Kreis Konin, Gouvernement Kalisch. Er erlitt Verletzungen an der Brust und an den linken Seite. Zunächst wurde er nach dem Hospital in Skieriewice gebracht, am verflossenen Sonnabend aber nach dem Heiliggeist-Hospital in Warschau. Dem Leben des Pfarrers droht keine Gefahr.

* **Plötzliche Erkrankungen.** Im Hause Targowastrasse Nr. 14 brach gestern plötzlich die 25jährige Anna Jarowna während der Arbeit zusammen und war längere Zeit bewußtlos. Ferner wurde vor dem Hause Pölsnochastraße Nr. 27 der z. St. beschäftigungslose Reinhold Pilz in total entkräftetem Zustande aufgefunden. In beiden Fällen wurde die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen.

* **Verberkt.** Im Hause Widzewskistraße Nr. 142 wurde gestern abend die daleßt wohinhasche Arbeitersfrau Franciszka Kaczmarek, 34 Jahre alt, im Streit mit sohnendem Kaffee begossen, so daß sie am Kopfe, im Gesicht und an den Händen erheblich verletzt wurde. Ein Arzt der Rettungsstation erteilte der Verletzten die erste Hilfe.

Aus der Provinz.

Aus Bieler. Bei dem am Sonntag und Montag stattgefundenen Lagen-Prämienchießen der Bieler Bürger-Schützen-Gilde errangen sich nachstehende Herren Prämien: 1) Rudolf Lindner, Bieler, 38; 2) Hugo Gutsch, Bieler, 32; 3) Karl Brzezinski, Lodzi, 31; 4) Ferdinand Poł, Lodzi, 30; 5) Ferdinand Schulz, Pabianice, 30; 6) Eduard Ende, Lodzi, 30; 7) Paul Kalkbrenner, Konstantynow, 30; 8) Hermann Krause, Bieler, 29; 9) Adolf Zi, Lodzi, 29; 10) Reinhold Majch, Lodzi, 28½; 11) Adolf Braune, Lodzi, 28½; 12) Ludwig Schulz, Pabianice, 28; 13) Rudolf Schimoch, Konstantynow, 28; 14) Oskar Berner, Bieler, 28; 15) Karl Bialy, Aleksandrow, 28. Es wurde gleichzeitig an fünf Scheiben geschossen, so daß wohl kaum einer der Herren Schützen sich zu belägen haben kann, daß er auf seine Schüsse zu lange gewartet habe.

Aus Warschau.

Kleinbahnen. Es wurde das Projekt neuer Kleinbahnen nach Młociny, nach Leszno und einer Strecke ausgearbeitet, in einer Gesamtstrecke von 44 Werst. Dem Projekt aufzufolge sollen die Linien folgende sein: 1) Warschau-Młociny, mit einem Abzweig nach Bielany; 2) eine Kleinbahn, die von der ersten genannten in Słodowice abzweigt, auf der Chaussee nach Młociny, bis nach Molotow ringherum um die Stadt; 3) eine Kleinbahn vom Dorfe Kolo in Verbindung mit dieser zweiten Linie bis nach Leszno und zu der dortigen Zuckerfabrik. Die erste dieser Linien soll etwa 7 Werst lang werden und wird von der Polonienstraße in der Nähe der Weichselbahn beginnen. Weiter wird sie in der Richtung nach Słodowice, über die Manöverselser, sowie über die Felder von Powazki, bis zu der Bergwerkschaft in Młociny führen, mit einem Abzweig bis zu dem Wälzschloss in Bielany mit der Endstation neben dem ehemaligen Kloster. Die zweite Linie, die in Słodowice beginnt, soll durch die Vororte in der Gemeinde Młociny: Burałow, Czarny Dwór, Powazki, Budy, bis nach dem Dorfe Kolo führen, das in der Verlängerung der Gorzewskastraße liegt, weiter über Czyżyna, nachdem sie die Wolera Chałupie und die Biener Strecke durchschnitten, über Ochota hinter dem Jerusalemer Schlagbaum und den Molotow Felde nach Molotow, wo an dem Schlagbaum eine Verbindung mit der Großer Kleinbahn eintritt. Diese Linie soll 12½ Werst lang werden. Die dritte Linie von dem Dorfe Kolo nach Leszno, mit einem Abzweig nach der dortigen Zuckerfabrik, in einer Gesamtstrecke von 24 Werst, soll über Górcz, Łazborzec, Bożecin, Bygladz, Bobrowo und Baranowice führen. Bei erhöhter Einteilung des Netzes könnten die Züge nach Leszno von dem Molotow Schlagbaum oder von der Polonienstraße aus abgehen, die Züge nach Młociny aber über Ochota, Kolo, Powazki und Słodowice.

Als Korrespondent und, daß die Gelb-Sendungen aus dieser Quelle stammen. Sein „Neserat“ umfaßte den Nachrichtendienst über Galizien, sowie die Abschaffung politischer Artikel. Die Redaktion des „Dniw.“ besuchte er häufig und traf dort mit maßgebenden Personen zusammen und mit dem Chef der Ochrona, Jaworski. Durch die Untersuchung wurde das Urtheil der Erzählungen des Rabinowicz festgestellt. Es erwies sich, daß seine Einnahmen, die von ihm angegebene Quote (50 Hbl. monatlich und 1 Kopie pro Zeile) bedeutend übersteigen. In Postsendungen empfing er 100 Hbl. als Gage

und, wie Zeugen aussagen, einmal mit einem Mal 1000 Hbl., dann wieder 600 Mark und 400 Kronen. Unter den Nachrichten politischer Natur erfüllte Rabinowicz die Funktionen eines militärischen Spions seit Ende des Jahres 1908. In der Untersuchung stimulierte Rabinowicz Gedächtnisschwäche und bestritt, daß er als Militär-Spion fungierte. Zu den Verhandlungen, die drei Tage dauerten, wurden 11 Zeugen vorgeladen.

* **Der Gesang-Verein „Gloria“** von der Maria-Himmelfahrtskirche veranstaltet am kommenden Sonntag, den 24. Juli a. c. im Garten des Herrn Lange, neben der Remise der Bieler elektrischen Fernbahn ein großes Gartenfest und hat bereits zahlreiche Einladungen an hiesige Sangesbrüder ausgesandt. Das Vergnügungs-Komitee hat auch für dieses Vergnügen wiederum ein recht buntes Programm zusammengestellt, das Gesang- und Musikvorläufe, sowie verschiedene andere Bestrebungen für Groß und Klein enthält. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den darauffolgenden Sonntag versetzt.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Der Gesang-Verein „Gloria“** von der Maria-Himmelfahrtskirche veranstaltet am kommenden Sonntag, den 24. Juli a. c. im Garten des Herrn Lange, neben der Remise der Bieler elektrischen Fernbahn ein großes Gartenfest und hat bereits zahlreiche Einladungen an hiesige Sangesbrüder ausgesandt. Das Vergnügungs-Komitee hat auch für dieses Vergnügen wiederum ein recht buntes Programm zusammengestellt, das Gesang- und Musikvorläufe, sowie verschiedene andere Bestrebungen für Groß und Klein enthält. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den darauffolgenden Sonntag versetzt.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen abgelegt wurden.

* **Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice.** Die Untersuchung in Sachen der Eisenbahnkatastrophe bei Skieriewice, die von Seiten der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn eingeleitet wurde, vermochte die Ursache derselben bisher noch nicht festzustellen, u. zw. infolge der Verschuldensartigkeit der Aussagen, die von den zahlreichen Zeugen

HERZENBERG & RAPPENPORT

15 PETRIKAUER STRASSE 15

TELEPHON NR. 15-02.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme anlässlich der Beerdigung unserer unvergesslichen lieben

Ida Guse geb. Lorentz

jagen wir allen, welche der Dahingeschiedenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, insbesondere dem Herrn Pastor Payer, dem Lodzer Männergesang-Verein "Philadelphia", den Herren Ehrenträgern und Kranspendern unseres innigsten Dank.

7329

Die trauernden Hinterbliebenen.

„Velodurin“ Unentbehrlich für jeden Radfahrer!!

Selbsttätigiges Dichtungsmittel für Fahrrad-Luftschläuche.

Hätten Sie „Velodurin“ im Reisen, so brauchten Sie nicht abzusteigen und im Schweife ihres Angeleichs Luft zu pumpen.

„Velodurin“ macht voröse Schläuche luftdicht und verhindert bei regulären Verlegungen das Entwelken der Luft.

Garantiert unschädlich für den Gummi!

Allerlauf für das kleinste Polen bei Carl Illius in Lodz, Künkerstr. 15, (Widzien). Verkaufsstelle in Lodz im Gutshof I. Styrca, 7209 Petrikauerstrasse Nr. 113.

Keine Luftpumpe u. kein lästiges Flicken d. Luftschläuche mehr nötig!

Für ein erstklassiges technisches Büro wird sofort oder spätestens bis 1. September d. J. ein

7312

Buchhaltergehilfe

mit Kenntnis der polnischen, russischen u. deutschen Sprache, gesucht.

Offeren unter „P. F. E. 37“ an die Expedition dieses Blattes.

Zwei tüchtige

Selfaktor-Monture

Können sich melden. Widzewskastr. 92.

Ein Komptoirist,

ber drei Landessprachen mächtig, wird für unser Komptoir per sofort gesucht. Wer sich für die Öff. werden erbeten an die Alt.-Gef. der Manufakturen von Julius Heinzl.

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten.

Krötzstraße Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautfelder), Hinsen- und Quarzlicht (Haarausfall), blauem und rotem Vogenlicht (seitige Geschwüre, Fremdknoten und Wundbelägen), Hochfrequenz-Elektrizität (indirekte Hautleiden, Hämatome, Rüttelnachschwundlicht). — Endoskopie und Chitoskopie (Harn- und Blasenkrankheiten).

— Electroyse (Entfernung lästiger Haare). — Kautril (Barzenentfernung). — Vibrationsmassage, Heißluftduchen und electriche Glühlamphäder. — Heilung der Männer schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski

Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. [1069]

Für moderne Straßenkleider:

Französische Foulards

in reicher Ausmusterung.

Für elegante Straßenkleidung:

Reinseidene Tussors

110 cm breit,
in aperen Farben.

Englische Leinen

mit Selbenglanz
in allen modernen Farben.

Inländische Leinen in sämtlichen Farben zu Fabrikspreisen.

3444



Bei meiner Bekleidtheit fällt mir das Gehen schwer,

trotzdem muss ich die günstige Gelegenheit ausnutzen, im billigen

RÄUMUNGS-AUSVERKAUF

bei 7338

SCHMECHEL & ROSNER

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 100,

für mich und die Mietu einzuholen.

— Besonders billig: —

Leinen-Kostüme prima Leinen, früher M. 18.— jetzt 10.—

Engl. Mäntel moderne Stoffe, halb auf Seide gefüllt, 12.50 6.—

Kimons prima Tuch 12.—15.—

moderner Cheviot 2.50, 3.50 1.85

Damen-Nöcke prima Alpaca 6.50 4.60

Batist-Blusen französischer Batist 3.50 2.25

franz. Batist, garniert 4.50 2.90

Batistisch-Mäntel 8.75 4.50

Noch nie dagewesene Preise:

Tacco-Almütze moderner Cheviot, früher M. 15.50 jetzt 10.—

Kammgarn-Cheviot, 25.— 15.—

helle Kammgarnstoffe, 26.— 18.—

Sommer-Paleots moderner Cheviot, 18.50 12.50

moderner Kammgarn, 22.50 16.50

Hosen reinwollener Cheviot, 3.50, 4.50 2.90

gestreifter Kammgarn, 7.25 5.—

Westen moderne Stoffe, 6.50 3.—

heller Plaque, gemustert 4.50 2.50

Alpaga-Marynarken 6.50 4.50

Regen-Mäntel wasserdicht, orig. engl. 14.5

Dr. L. Prybutski Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Venen-, Schleimhaut- und Sprachkrankheiten.

Bielska-Str. 10. Sprech.: 10—12, Sonntag 10—1. Telefon 1018.

Dr. A. Grossglik

Zielonastraße Nr. 5. 1048

Krankheiten der Haut und Haare

Wiederherstellung entfallender Haare

mittels Elektrolyse, venöser

und Harnorgankrankheiten.

Sprechstunden: 8½—11½ morgens und

6—8 abends; Damen 5—6 nachmitt.

Sonn- und Feiertags 9—12 vormitt.

Dr. S. Rotwand

Kinderkrankheiten 7089

ist zurückgekehrt.

Naturstra. 13. Sprechstunden bis 8½

Uhr früh und von 4—6 Uhr nachm.

der Vorstand.

Ballu, Jawadzka, Dr. Chylewski

Innere und Kinderkrankheiten Geburtshilfe. 7288

Dr. R. Skibinski

wohnt jetzt 7310

Petrikauerstrasse 123

Dr. med. Z. Golc,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Petrikauer-Strasse 86, Wohn. 6. Sprechstunden von 9—12 vorm. u. von 5—7 abends für Damen von 4—5 nachm. 3404

Wohnungs-Angebote

Ein großer

Gabrielesaal,

50 Ellen lang, 14 Ellen breit im Licht sofort zu vermieten. Näheres Rogawodowskastr. 13 beim Wirt.

4 Fabrik-Häle,

in der Größe von 40 Ellen lang aus 12 Ellen breit per 1. Oktober zu vermieten. Pałaslastr. 74. 7343

Eine möbl. Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Korridor, mit separatem Eingang u. Bequemlichkeit ist an ein oder zwei Herren vom 1. August abzugeben. Darüber ist auch ein kleines netzmöbliertes Zimmer ebenfalls vom 1. zu vermieten. Gwancisofalastr. 5, W. 5.

Möbl. Wohnungen

für einzelne Herren, mit vollständiger Beliebigung, (Gardermannsloch), Pałaslastr. Nr. 3. 7258

Ein

Frontzimmer

III. Etage Petrikauerstr. 10 sofort zu vermieten. Zu erfahren beim Wichter.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang und elektrischem Licht, der sofort zu vermieten. Zielonast. Nr. 12. 4220

Dr. St. Lewinson

Innere Krankheiten

wohnt jetzt 53 (Edie Cegielianina), Empfang von 9—11 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. 7324

Wohnungs-Sesche

Ich suche

vor 15. September in ruhigem Hause in der Nähe der Innenstadt's Branczy (Credna, Wschodnia, Polnocha oder Widzewka) 7222

eine Wohnung

von 2 größeren oder 3 kleineren Zimmern mit Küche u. i. w. Angest. mit Preisgabe unter O. O. d. Gp. d. Bl.

Gescht 7224

Wohnung

vor 1. Oktober aus 5—6 Zimmern, Zuhörer und Bequemlichkeiten. Gegend mit guter Luft bevorzugt. Offeren unter „M. I. 12“ an die Exp. d. Bl.

Ein schönes 7197

Zimmer

mit oder ohne Möbel und separatem Eingang bei intelligenten Familie per sofort zu mieten gefüllt. Gelt. sind mit „S. A.“ in der Exp. d. Bl. niederg.

Zimmer

oder Zimmer und Küche mit separatem Eingang, jetzt später zu mieten gefüllt. Gelt. off. unter „M. B.“ an die Exp. dieses Bl.

Mittwoch, d. 20. Juli, 11,9 Uhr abends

Monats-Sitzung,

die, im zweiten Termiu einberufen, ohne Rücksicht auf die Zahl der einschließenden Mitglieder beschließt.

sein wird. Um zahlreiches und plünliches Erstreben eracht und erwartet es

der Vorstand.

Rotations-Schnellpressdruck „Neue Lodzer Zeitung“.

Beilage zu Nr. 320 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den (6.) 19. Juli 1910.

Abend-Ausgabe.

Die Verschütteten der Zeche „Prinzregent“ gerettet.

Das Schicksal der beiden in der Zeche „Prinzregent“ eingeschlossenen Knappen, das seit fast fünf Tagen die Bevölkerung des westdeutschen Kohlenreviers in Spannung und banger Sorge gehalten hat, hat sich, wie wir bereits gestern meldeten, doch noch zum Besten gewendet. Die Bergleute Wilhelm Breuer aus Wetzlar und Wilhelm Körber aus Siegel, die am Dienstag voriger Woche durch Streckenbruch von der Oberwelt abgeschnitten worden waren, sind am Sonntag nachmittag lebend und völlig unverletzt aus dem zu Bruch gegangenen Schacht gerettet worden.

Schon in der Frühe war man in voller Hoffnung, daß es doch noch gelingen werde, die beiden Verschütteten dem Grabe zu entreißen, als um 5 Uhr endlich die langersehnten Klopfsignale von den Verschütteten den Rettungsmaatschäften gegeben wurden, und diese somit die freudige Gewissheit hatten, daß die Verschütteten noch am Leben sind. Nachmittag um 5 Uhr trug der Förderkorb die beiden Geretteten zutage, die gleich nach ihrer Befreiung unten in der Grube in warme Decken gehüllt wurden. Nachdem ihnen unten schon verschiedene Erfrischungen verabreicht worden waren, verabreichte ihnen der Knappenschärzt Dr. Severin, nachdem er die Knappen untersucht und festgestellt hatte, daß sie zwar durch den langen Aufenthalt in der Finsternis etwas geschwächt, aber sonst doch vollkommen gesund geblieben waren, verschiedene Stärkungsmittel. Der 50 Jahre alte Körber, bei dem die Erholung sich etwas stärker als bei seinem Kameraden bemerkbar machte, erhielt von dem Arzt zur Stärkung seiner Lebensgeister eine Nier-Einspritzung. Gleich nachdem die beiden Bergleute oben angelommen waren, wurden ihnen kleine Portionen Milch und Mineralwasser verabreicht, die sie augenscheinlich sehr erfrischten. Dann wurden die Geretteten in einen Krankenwagen gehoben und in das Hospital gebracht, wo sie wegen der einguhaltenden Diät mehrere Tage verbleiben müssen. Im ganzen waren die beiden Verschütteten, die am Dienstag nachmittag zur Schicht eingeschlossen waren, 123 Stunden eingeschlossen, eine Ewigkeit für die Leute, die abgeschlossen von allen Lebenden, die träge dahinschleichenenden Minuten und Stunden verbracht haben. Und dennoch waren sie in einem Punkte glücklicher daran als die sechs Bergleute, denen im Januar d. J. auf der Zeche Holland in Leithe ein ähnliches Schicksal beschieden gewesen ist. Während diese von dem Leid der Unglück in einem kleinen, finsternen Loch eng aneinandergedrängt ihrer Erlösung durch Nacht und Tag entgegensehen, stand den Verschütteten auf Zeche Prinzregent genügend Raum zur Verfluchtigung, der ihnen gestattete, sich frei zu bewegen. Als die Retter die befreende Öffnung schlugen und den Eingeschlossenen die bestimmte Erlösung gefindet wurde, kam ein Laut der Freude von ihren Lippen, aber über die kohlengeschwärzten Wangen der beiden Knappen drangen aus den Augen heiße Tränen des Dankes.

Wie an der Rettungsaktion beteiligt gewesene Beamten berichten, ist der Streckeneinsturz durch einen gewaltigen Felsabsturz von 40

Meter Länge, 25 Meter Höhe und 2 Meter Tiefe verursacht worden, der sich plötzlich in Bewegung setzte und die volle Strecke in einer Ausdehnung von etwa 50 Meter verschüttete. Die Rettungsarbeiten waren, wie schon früher berichtet, von drei Stellen aus in Angriff genommen. Von Dienstag bis Sonnabend abends beteiligten sich insgesamt 53 Männer an dem gefährlichen Werk der Rettung. Am Sonntag waren 100 Beamte und Arbeiter bei den Rettungsarbeiten tätig. Besonders hervorragend beteiligt an den Rettungsarbeiten war Grubendirektor Knepper.

Selbstmord Martin Balls im Untersuchungsgefängnis.

Der wegen Meineids und Verleitung zum Meineid angeklagte Direktor der Berliner Ausstellungsgalerie G. m. b. H. Martin Ball hat sich, wie wir bereits gestern in einem Telegramm mitteilten, in der Sonnagnacht im Moabitener Untersuchungsgefängnis erhängt. Durch den Selbstmord Balls wird der Prozeß gegen Ball und Genossen vor dem Schwurgericht nicht beendigt. Nach der Einstellung des Verfahrens gegen den Hauptangeklagten wird die Verhandlung gegen die übrigen Angeklagten fortgesetzt.

Als früh ein Aufseher im Moabitener Untersuchungsgefängnis in die Zelle treten wollte, in der der Direktor Martin Ball seit seiner Verhaftung wegen Meineidsverdachts im März d. J. untergebracht war, sah der Beamte den Insassen entkleidet vor; er hatte sich mit dem Bettlaken an seinen Bettschlund erhängt. Der Tod war schon vor längerer Zeit eingetreten. Bei dem Toten fand man einen an seine Frau gerichteten Brief, in dem er seine Unschuld beteuert und erklärt, die jahrelang fortgesetzten Verfolgungen seiner Gegner habe ihn in den Tod getrieben. Der Meineideprozeß gegen Ball und Genossen, der seit dem 6. d. J. das Schwurgericht beschäftigt, erlebt durch den Selbstmord des Hauptangeklagten keine Unterbrechung.

Das Anklagematerial gegen Ball wegen Meineids und Verleitung zum Meineide und gegen den Konsul Otio Biernath sowie den Kaufmann David Sinnreich wegen vollendeten Meineids ist in Zivilprozessen zusammengebracht worden, die Ball mit dem früheren Lieutenant Richard Schramm geführt hat. Beide standen in Geschäftsverbindungen bei mehreren Gründungen, wie z. B. der Ausstellungsgalerie und der Haltestellenziger-Gesellschaft. Schramm fühlte sich benachteiligt, und hieraus resultierten die Prozeß und eine erbitterte Feindschaft. Eines Tages peitschte Schramm den Ball, der seine Galttheit beleidigt hatte, auf offener Straße aus. Er wurde deshalb wegen Körperverletzung zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt, aber von den übrigen ihm von Ball zur Last gelegten Delikten, des Betruges und Konkurrenzvergehens, freigesprochen. Ball indessen wurde dringend verdächtigt, in der Verhandlung einen Meineid gesetzest zu haben, indem er u. a. eindlich ausgab, Schramm habe ihn hinterlistig überfallen, während festgestellt wurde, daß er erst zur Rede gestellt und dann geschlagen worden war. Weiterhin wurde Ball verdächtigt, Biernath und Sinnreich zu wissenschaftlichen Aussagen unter Eid gegen Belastungen verleitet zu haben. Biernath legte am

13. d. M. ein volles Geständnis ab, das Ball schwer belastete.

Der letzte Brief Johann Orts.

Wien, 17. Juli.
Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht den letzten Brief Johann Orts, des früheren Erzherzogs Johann, an seinen Rechtsfreund Dr. Johann Mitter v. Haerter in Wien. Der Brief, der vom 12. Juli 1890 datiert und acht Tage vor der Abreise Johann Orths nach dem Kap Horn geschrieben ist, darf wohl als das letzte Lebenszeichen betrachtet werden, das von Ortis bekannt geworden ist. Er hat folgenden Wortlaut:

„Neebe von Porto la Plata, 12. Juli 1890.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Kann mich nicht wieder unter Segel setzen, ohne Ihnen mitzuteilen, daß mir bis zum heutigen, dem letzten Tage meines Aufenthalts an der argentinischen Küste, kein Brief von Ihnen angekommen ist. Weder in La Plata noch in Ensenada, noch in Buenos Aires posts restante oder auf dem Konsulat, war etwas eingetroffen. Sie können sich denken, wie wichtig für mich ein Schreiben von Ihnen gewesen wäre. Auch aus Gründen sind keine Briefe gekommen. Dort war eine Steuerfrage bezüglich meiner Grenze respektive Eingämmung längs der neuen Ischler Straße. (Der Brief bespricht sodann weitere Geschäftsanlegenheiten und führt fort.) Meine Reise war im ganzen eine günstige zu nennen und ich bin mit dem Schiff recht zufrieden. Kapitän Sodich ist krankheitshalber vom Kommando zurückgetreten; der erste Leutnant ist wegen Ungeugigkeit bei der Übergabe der Fracht entlassen worden. Der zweite hat Angst vor der See bekommen und ist auf Land zurückgegangen. Jetzt befähigte ich das Schiff selbst, habe aber zwei tüchtige Offiziere, darunter einen älteren Mann, der selbst schon Schiffe geführt hat. Ich sehe heute unter Segel, um über Kap Horn nach Valparaiso zu steuern. Meine nächste Adresse ist: Johann Orth, Valparaiso (Chile) posts restante.

Mit herzlichen Grüßen Ihr sehr ergebener

Johann Orth, m. p.

Es sind danach alle Kombinationen über eine Landreise und über eine absichtliche Freilösung der öffentlichen Meinung durch Johann Orth unwichtig.

Rückbildung des deutsch-japanischen Handelsvertrages.

Der Berliner japanische Botschafter hat, wie halbamtlich gemeldet wird, dem Auswärtigen Amt im Auftrage seiner Regierung eine Note übermittelt, durch welche der deutsch-japanische Handels- und Schiffsvertrag und der Konsularvertrag vom 4. April 1896 sowie die Nachtragskonvention nebst Tarif zu ersterem Vertrage vom 26. Dezember 1898 zum 17. Juli 1911 gekündigt werden.

Yokohama, 16. Juli.

Es wird hier verbreitet, daß auf deutscher Seite die Auffassung bestehe, England habe das Abkommen zwischen Russland und Japan begünstigt, um eine antideutsche Dreibündallianz (?)

So sahen sie und sprachen nicht. Nur ihre Augen redeten. Sie blickten beide nach dem Bild des Mädchens, oberhalb des Sofas. In holdem Anmut lachte Christa Weltin auf sie nieder und es schien ihnen, als würde allmählich das Bild lebendig, als müsse sie, die schon so lange schwieg, nun endlich, endlich den Mund öffnen, müsse herausstreifen aus dem schweren Rahmen und dann dort stehen, mitten in dem weiten Zimmer und müsse sagen: „Da bin ich. Habt Ihr keinen Platz mehr für mich?“

Und dann hingen ihre Blicke wieder an dem Kelch und sie lasen die Worte: Christa ist gestorben. — Gab es denn noch Gelehrte und Wunder? Über war doch alles nur ein blinder Zufall, ein törichter Scherz, den das Leben sich mit ihnen erlaubt?

Von der nahen Kirche schlug die Turmuhr die Stunde. Und alle die alten Uhren, deren es eine ganze Menge gab in diesem Hause, begannen gleichfalls zu schlagen. Es war eine ganze Sinfonie.

Zula Weltin erhob sich und nahm wieder den Kelch in die Hand.

„Ist er denn nicht zu öffnen?“ fragte sie halblos.

Sie schenkte sich beinahe zu sprechen; ihr war es, als vertriebe sie damit den Schatten derjenigen, welche vor gerade zehn Jahren fortging und nicht mehr heimkam.

Aber der Schatten des schönen Mädchens blieb; der ließ sich heute nicht versagen.

Zula hatte den Kelch wieder in die Hand genommen. Und nun, da sie aufmerksam nach einem Drückerlein oder einem Schieber suchte, nun sah sie plötzlich etwas, das sie früher nicht gesehen: Zwischen den beiden Hälften des Kelches ließ ein ganz schmäler Spalt rund um das Gefäß. Allo bestand der Kelch aus zwei Teilen.

Es war äußerst künstlich gemacht, kaum erkennbar, aber der seine Ring war da, darüber bestand kein Zweifel. Und als das Mädchen nun neuerlich den Kelch hob und dabei, ohne es zu wollen, leicht schlüpfte, da klirrte im Inneren etwas ganz, ganz leise.

Werner Mertens war aufmerksam und sah ihr zu, wie sie an den beiden Hälften probierte. Dann nahm er ihr das Behältnis aus der Hand und nun vernahm auch er den Klang aus dem Inneren.

„Ein Zufall,“ sagte sie, mühsam nach Ruhe ringend. „Was sonst? Es berührt uns nur so seltsam — heute — gerade als — wären die Worte eine Antwort auf die unzähligen Fragen, welche wir heimlich stellen nach dem Geschick unseres Lieblings.“

Der Mann hatte die Arme auf den Tisch gelegt, sein dunkler Kopf fiel schwer darauf nieder. So lag er lange. Zula sprach kein Wort. Nichts rührte die tiefe Stille, nur der Wind ging rauend um das Haus und warf den Schnee, der nun in dichten Flocken fiel, gegen die Fensterscheiben; im Ofen summten die Flammen, und die Lampe sang.

zu stifteten. Die „Japan Times“ bestätigt in einer amlich inspirierten Erklärung diese Melung, soweit sie Japan betreffe und schreibt, der Beweggrund des Absommens sei lediglich beiderseitiges Verständigungsbedürfnis in Ostasien. Japan habe leiderlei kriegerische Absichten und leiderlei Hebungsschlägen mit Deutschland und sei nicht gewillt, sich als Werkzeug Englands und anderer Mächte Europas gebrauchen zu lassen; die japanischen Staatsmänner seien nicht daran, daß sie sich in unberechenbare gefährliche Pläne verwickele ließen.

Die Befreiung der Frau des Paschas.

Paris, 17. Juli.

Dem Korrespondenten des „Temps“ in Fez Dr. Weißgerber, ist es gelungen, von Muley Hâid die Freilösung der Frau des früheren Uebertreibenden von Thadji Ben Alija zu erwirken. Uebertreibende Meldungen englischer Sensationsblätter hatten erzählt, daß diese Frau Lella Bâuls auf Befehl des Sultans in grausamster Weise gefoltert werde. Dr. Weißgerber hat in zwei Berichten diesen Meldungen widergesprochen. Bei der Abschiedsanduz, die Dr. Weißgerber bei dem Sultan hatte, bot dieser dem Reisenden als Geschenk ein arabisches Pferd mit kostbarem Baumzeug an. Weißgerber wies die Gabe mit Dank zurück, weil es in Paris nicht üblich sei, auf so prunkvoll geschirrten Rossen spazieren zu reisen. Er bat aber den Sultan, wenn er ihm eine Freude erweisen wolle, den Pascha und seine Frau in Freiheit zu setzen. Nach kurzer Überlegung erklärte Muley Hâid, er könne aus politischen Gründen dem Pascha die Freiheit noch nicht geben; er werde aber später daran denken, wenn die Lage es erlaube. Da gegen ordnete er sofort die Freigabe der Lella Bâul an, die bereits nach Melinez zu ihrer Familie abgereist ist.

Die Ziele des jungtürkischen Geheimbundes.

Die in diesen Tagen aufgedeckte antijüdische Organisation ist anscheinend durch die Verhaftung einiger ihrer Mitglieder noch keineswegs entmacht, sie rechnet sogar auf einen Erfolg bei den nächsten Wahlen.

Never den Geheimbund wird folgendes mitgeteilt: Der Geheimbund ist kein reaktionärer Bund, sondern ein Gegner des Comites Union et Progrès. Die Zahl seiner Anhänger und sein Sitz sind unbestimmt. Der Geheimbund verfolgt das Programm des jetzt verbannten Historikers und Schriftstellers Murad - Bei. Andererseits heißt es, der Geheimbund beabsichtige, im Fastenmonat Ramazan aufzutreten und zu verlangen, daß Kiamil-Pascha zum Großwesir, Satî-Pascha zum Minister des Innern ernannt werde. Gelinge das jetzt nicht, so werde der Bund bei den Neuwahlen energisch auftreten. Prinz Ahmed, der älteste Sohn Abd ul Hamids soll auch über seine Zugehörigkeit vom Kriegsgericht verhört werden.

Wie ein weiteres Telegramm meldet, traf aus China gestern eine Abordnung ein, die namens der achtzig Millionen chinesischen Mohammedaner den neuen Kalifen zur Thronbesteigung beglückwünschen will.

Und halbblau las er: „Christas Herz.“ Darunter ein paar Blättern: 21./6. 1880 — 30./1. 1899.

Sie sahen sich an mit Augen, in denen eine furchtbare Ueberzeugung ausdrückte, an die sie selber noch nicht glauben konnten. Dann sagte Zula Weltin so leise, als fürchtete sie jemanden zu wecken:

„Am 21. Juni 1880 wurde unsere Christa geboren.“

Sie hätten es beide am nächsten Vormittag kaum sagen können, wie der Rest dieser Nacht ihnen vergangen war. Keines hatte eine Stunde beruhigten Schlafes gefunden. Nun stand vor ihren Augen der seltsame Hund, dieses wächerne Menschenherz, das ein ihnen Unbekannter geöffnet hatte. Und immer wieder wollten sie sich einreden, daß all dieses nur ein Spiel des blinden Zufalls sei, daß dieser Hund in gar keinem Zusammenhang steht mit ihrer verschwundenen Christa. Aber konnte man dieses ernstlich annehmen?

Das Datum noch Christas Geburtstags stimmte so genau. Mußte es da nicht ihre Christa sein, deren Sterbetag auch hier vermerkt war?

Am 28. Januar 1898 hatten Werner Mertens und Zula Christa Weltin zum letzten Male gesehen. Ein Jahr später sollte sie gestorben sein. Aber wo war sie während dieses einen Jahres gewesen? Wo hatte sie sich von ihnen verborgen oder war sie verborgen worden? Und wie war sie gestorben, so fern von den Menschen, welche sie vereint besteht, so weit vor ihnen gelehnt, daß kein leisesten Ton von ihr herüberdrang zu ihnen?

Fräulein Zettchen Helmuts war durch Zula von dem sonderbaren Ereignis unterrichtet worden, denn Zula Weltin wußte, daß da doch nichts zu verheimlichen war. Zettchen Helmuts hatte, trotz ihres hohen Alters, einen scharfen Verstand, sie hätte unfehlbar die große Erregung ihrer Hausbewohner bemerkt und hätte natürlich nach der Ursache gefragt. Es war wohl besser, ihr gleich die volle Wahrheit zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

„Da ist etwas eingerist,“ sagte Mertens.

**Die Direktion
des Theaters „Moderne“**

bringt dem geehrten Publikum zur geselligen Unterhaltung, das wegen Renovierung des Theaters nur vier Vorstellungen wöchentlich an folgenden Tagen stattfinden: Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag.

**Israelitisches Knabenpensionat
mit Vorbereitungsschule
Dr. S. KOCH in Hirschberg in Schlesien**

Wilhelms-Strasse Nr. 52a. 5637

Beste Referenzen! Vorzügliche Erfolge mit Ausländern.

Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der Chiropraktik und Graphologie

M. TEKS

sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Chiroprakt TEKS veranstaltet Shows in verschiedenen Städten Russlands und des Auslandes. Duet und erster Krankheiten, Diebstähle, Handelskünste, Reisen, Prozesse, Liebe und das Familienselben, persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von der Photographie.

Honorar von 50 Kopeken, für die niedere Beamten- und Dienstklassen von 30 Kopeken.

Zielona-Strasse № 12, W. 2.

**Institut für physikalische Heilmethoden v.
Dr. A. STEINBERG**

Benedykta 3. 1377

Röntgen- und Lichtheil-Kabinett. Orthopädie, Roll-Gymnastik. Rückgrat-Verkrümmungen, Gelenk-, Knochen- und Muskel-Erkrankungen. Hand- und Vibrations-Massage. Werkstatt für orthopädische Apparate. Anwendung der Röntgenstrahlen für Heilzwecke und Diagnose. Haut-Krankheiten. Hochfrequenz-Ströme (Asonalisation). Licht- und Heissluftbäder. Elektrisation. Nerven-Krankheiten (Männerschw.). Elektrolyse Gesichtshaar-Entfernung

Die französische Werkstatt

für Autogene Schweiss- und Schneidzwecke von Metallen mittels Sauerstoff

unter Aufsicht von Specialisten aus Belgien.

Lodz, Promenadenstrasse № 34.

Schnelle und bruchfeste Autogene Schweissung in der Werkstatt und durch transportable Apparate an Ort und Stelle von Dampfkesseln, Überhitzern, Kühlschlägen, Rohrformstützen etc. etc.

2342

Für die Sommerfrische!!!

Haltbare und schmackhafte Butter

in verschiedenen Sorten bei regelmäßiger Bestellung liefert direkt ins Haus, die Butterniederlage von O. Lachert, Petrikauerstrasse 117

Behrröhre

in allen Dimensionen und mit jeder gewünschten Verbindung.

**Komplettes Lager
schmiedeeiserner Röhren und Verbindungsstücke**
— für Gas, Wasser und Dampf.

Gusseiserne Druck- und Abfluss-Rohre.

Pumpen aller Art.

Lager technischer Artikel

KARL MOGK,

Lodz, Petrikauer-Strasse 104. 6013

**Zahnarzt
FRITZ DÖRING**

wohnt jetzt Zielonastr. 19.



Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw.

Am besten und billigsten bei

**W. SALWA, Lodz, Zielna 4
und Petrikauerstrasse 189.**

Telephone 14,99

Telephone 14,99



Veranstaltung der Hände bei allgemeinem arthrit. artikularem Rheumatismus.

**FREI
ES KOSTET GAR NICHTS.**
Jeder darum anscheinend erhält GRATIS
eine Schachtel eines sicheren HEILMITTELS
TELS gegen RHEUMATISMUS und GICHT.
Ich litt jahrelang an Rheumatismus und
Gicht, und keine Arznei gab mir die geringste
Erleichterung; die Ärzte gaben
mir kein Heilung, und da gelang
es mir durch eine Mischung von ganz
harmonischen In-
gredienten zusammzustellen, und dieses
mittel heilt mich immer wieder
in kurzer Zeit. Ich ver-
suchte diese Arznei nachher
an Bekannten und Nachbarn
zu empfehlen, und sie waren
sehr dankbar und dankten mir
für meine Hilfe, auch an
Hospital-Patienten
mit Rheumatismus und
Gicht, und ich habe
diese selbst hervorragende Doktoren zugehen
lassen, und sie sagten mir mein Mittel ein positiv ent-
sprechendes sei.

Steitdem habe ich damit hunderte von ganz
hilflosen Personen welche weder ohne Hilfe
essen, noch sich selbst ankleiden können,
geheilt und zwar solche im Alter von 70 zu
75 Jahren, welche manchmal über 30 Jahre
diesem Leid unterworfen waren. Ich bin
diesem Erfolg so sehr stolz, dass ich mich
gerne mehrere hundert von Schachs
frei zu verteilen, damit andere armes
Leidende auch davon Vorteil erzielen mögen.
Es ist dies ein wunderbares Mittel und
unterliegt es keinen Zweifeln, das Kra-
ke welche selbst von Doktoren und Hospital-
ärzten als unheilbar erachtet, vollständig wieder-
hergestellt werden.

Sie sich, ich verlange keine
Bezahlung, sondern fordere Sie nur auf
mir Ihren Namen und Adresse zuzusenden
mit dem Verlangen nach einer freie Probe-
schachtel. Wenn Sie danachre bedürfen,
ist der Preis ein äußerst missiger. Mein
Absicht ist es nicht, aus meiner Erfahrung
ein einfaches Verfahren zu verkaufen, sondern
ein Leidende zu heilen. Wenden Sie sich
mit Post Karte an: M. E. TRAYER, № 29
Banger House, Shoe Lane, London, England.

**Kur- u. Wasser- : : Heil-Anstalt Chojny bei :::
Lodz**

Unter Leitung des Spezialarztes Herrn Dr. Alexander Fabian.

**Sanatorium für Nerven- und innere Krankheiten.
Alkohol- u. Morphium-Entziehungs-Kuren.**

Eigene Küche. Täglich Post. Telefonverbindung. Prospekte gratis durch die Direction.

6558

Beehre mich dem geehrten Publikum anzuseigen, dass meine
Engros- und Endetall-Geschäfte vom 1. ds. Mts. von der Benedykt
Strasse № 24/32 nach der

Dlugastr. 66, eigenes Haus

übertragen worden sind.

Infolge Remonte, wird der Detailverkauf erst v. 1. August d. J.
eröffnet. 7206

F. SCHILLER, Schürzenhaus.



Neuester Auer-Glühkörper

hergestellt aus feinstem Paraffin-Seidengarn!

Glühkörper Nurrecht in Haltbarkeit, Form, Leuchtkraft!

P. P.

Wir gestalten uns, Ihre Aufmerksamkeit auf unseren neuen Glühkörper zu lenken, welcher in Bezug auf Haltbarkeit, Stabilität und Leuchtkraft ohne Konkurrenz ist. Wir können daher mit Recht sicher behaupten, dass unser Glühkörper im Gebrauch entschieden der beste und billigste ist. Ferner geben wir noch ganz besonders hervor, dass infolge der eigenartigen Zusammensetzung d. Gasverbrauch mindestens um 20% geringer ist, als bei allen übrigen Fabrikaten. Versuche mit unserm Fabrikat liegen in Ihrem eigenen Interesse; Wir sind sicher, dass dieselben zu einer Verbindung führen werden.

Man verleihe mir keine!

Man verleihe mir keine!

Nur in obiger Verpackung ist der echte

„Aragac“ der Firma

S. Mirzajanc

enthalten. Vor Nachahmungen, die in verschiedensten Firmen vorhanden sind, wird gewarnt.

Hauptriederlage: Handelshaus

„Aragac“ M. S. Mirzajanc in Moskau, Samotielo, Woloski

Perekol 6039

Repräsentant für Königl. Polen, T. BARUCH.

Warschau, Jerosolimska 59.

7108

Nur in obiger Verpackung ist der echte

„Aragac“ der Firma

S. Mirzajanc

enthalt. Vor Nachahmungen, die in verschiedensten Firmen vorhanden sind, wird gewarnt.

Hauptriederlage: Handelshaus

„Aragac“ M. S. Mirzajanc in Moskau, Samotielo, Woloski

Perekol 6039

Repräsentant für Königl. Polen, T. BARUCH.

Warschau, Jerosolimska 59.

7108

Nur in obiger Verpackung ist der echte

„Aragac“ der Firma

S. Mirzajanc

enthalten. Vor Nachahmungen, die in verschiedensten Firmen vorhanden sind, wird gewarnt.

Hauptriederlage: Handelshaus

„Aragac“ M. S. Mirzajanc in Moskau, Samotielo, Woloski

Perekol 6039

Repräsentant für Königl. Polen, T. BARUCH.

Warschau, Jerosolimska 59.

7108

Nur in obiger Verpackung ist der echte

„Aragac“ der Firma

S. Mirzajanc

enthalten. Vor Nachahmungen, die in verschiedensten Firmen vorhanden sind, wird gewarnt.

Hauptriederlage: Handelshaus

„Aragac“ M. S. Mirzajanc in Moskau, Samotielo, Woloski

Perekol 6039

Repräsentant für Königl. Polen, T. BARUCH.

Warschau, Jerosolimska 59.

7108

Nur in obiger Verpackung ist der echte

„Aragac“ der Firma

S. Mirzajanc

enthalten. Vor Nachahmungen, die in verschiedensten Firmen vorhanden sind, wird gewarnt.

Hauptriederlage: Handelshaus

„Aragac“ M. S. Mirzajanc in Moskau, Samotielo, Woloski

Perekol 6039

Repräsentant für Königl. Polen, T. BARUCH.

Warschau, Jerosolimska 59.

7108

Nur in obiger Verpackung ist der echte

„Aragac“ der Firma

S. Mirzajanc

enthalten. Vor Nachahmungen, die in verschiedensten Firmen vorhanden sind, wird gewarnt.

Hauptriederlage: Handelshaus

„Aragac“ M. S. Mirzajanc in Moskau, Samotielo, Woloski

Perekol 6039

Repräsentant für Königl. Polen, T. BARUCH.

Warschau, Jerosolimska 59.

7108

Nur in obiger Verpackung ist der echte

„Aragac“ der Firma

S. Mirzajanc

enthalten. Vor Nachahmungen, die in verschiedensten Firmen vorhanden sind, wird gewarnt.

Hauptriederlage: Handelshaus

„Aragac“ M. S. Mirzajanc in Moskau, Samotielo, Woloski

Perekol 6039

Repräsentant für Königl. Polen, T. BARUCH.

Warschau, Jerosolimska 59.

7108

Nur in obiger Verpackung ist der echte

„Aragac“ der Firma

S. Mirzajanc